

## Auszeichnung für Innovative Berufsbildung Hermann-Schmidt-Preis 2005



### *Innovative Berufsbildung*



#### **Innovative Ansätze zur Förderung von regionalen Kooperationen in der Berufsbildung**

Nach dem Berufsbildungsbericht 2004 erhalten immer weniger Jugendliche eine betriebliche Ausbildung. Seit dem Jahr 1998 hat sich die Zahl der betrieblichen Neuverträge um 11,6% verringert. In den alten Bundesländern wird zudem die Zahl der Schulabsolventen bis 2007 stark ansteigen und um mehr als 30.000 höher liegen als im Jahr 2004. Angesichts dieser nach wie vor schwierigen Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt bedarf es weiterhin der Anstrengung aller verantwortlichen Akteure bei der Suche nach neuen Wegen und Ansätzen, die geeignet sind, das betriebliche Ausbildungsplatzangebot in Deutschland zu sichern und zu erhöhen.

In vielen Regionen existieren bereits regionale Ausbildungsinitiativen und vielfältige Formen von Kooperationsstrukturen, z. B. als Ausbildungsverbünde oder Netzwerke, die sich zum Ziel gesetzt haben, auf der Grundlage regionalspezifischer Gegebenheiten und Potenziale bislang noch ungenutzte Ausbildungsressourcen zu identifizieren. Die Vernet-

zung von regionalen Akteuren und die damit einhergehende Bündelung von Kompetenzen und Ressourcen birgt die Chance, gemeinsam und langfristig entsprechende Strukturen der betrieblichen Ausbildung zu fördern. Auf diese Weise kann ein wichtiger Beitrag dazu geleistet werden, den ausbildungswilligen und -fähigen Jugendlichen eine Ausbildung im dualen System zu ermöglichen und damit – gerade auch vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung – für die Sicherung des für die wirtschaftlichen Entwicklung notwendigen Fachkräftenachwuchs zu sorgen.

Die dabei entwickelten Strategien und Instrumente zielen insbesondere in die Richtung einer Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für die Berufsausbildung, um einerseits die Ausbildungsbereitschaft von Unternehmen und Betrieben zu stärken und andererseits Betriebe, die noch keine Ausbildungserfahrung haben, für den Einstieg in die duale Berufsausbildung zu gewinnen. Entsprechende Förderansätze beinhalten häufig ein direktes Ausbildungsmanagement und eine Förderung von Infrastrukturen, die der Unterstützung betrieblicher Ausbildung dienen. Derartige Ansätze können zweckmäßigerweise nicht zentralistisch angelegt werden, sondern müssen auf der regionalen Ebene

#### **Der Hermann-Schmidt-Preis**

1996 wurde der Verein Innovative Berufsbildung e. V. vom Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn (BIBB) und dem W. Bertelsmann-Verlag, Bielefeld (wbv) mit dem Ziel gegründet, innovative Entwicklungen in der Berufsbildungspraxis zu initiieren, zu fördern und öffentlich bekannt zu machen. Seit 1997 vergibt der Verein jährlich den Hermann-Schmidt-Preis, um damit besondere Leistungen aus ausgewählten Bereichen der Berufsbildung auszuzeichnen.

Namensgeber ist der langjährige Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung, Prof. Dr. Hermann Schmidt.





Preisverleihung 2004

ansetzen. Aus diesem Grunde ist die Stärkung und Weiterentwicklung solcher regionaler Kooperationen und Netzwerke eine wichtige Voraussetzung für die Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation insgesamt.

Der Hermann-Schmidt-Preis 2005 prämiert innovative Ansätze, die unter Einbeziehung möglichst vieler lokaler Akteu-

re regionale Kooperationsformen (z. B. regionale Gremien, runde Tische oder Arbeitsgruppen) in der Berufsausbildung entwickeln, fördern und begleiten. Die Kooperationen und Netzwerke haben bereits regelmäßig über einen längeren Zeitraum bestanden und innovative Lösungen für unterschiedliche Probleme entwickelt.

Von besonderem Interesse waren folgende Schwerpunkte:

1. Regionale Ausbildungskooperationen, die Instrumente und Strategien entwickelt haben, welche Betriebe überzeugen und unterstützen, Jugendliche mit besonderem Förderbedarf auszubilden;
2. Regionale Initiativen und Projekte, die sich innerhalb einer Branche erfolgreich um zusätzliche Ausbildungsplätze auch in neuen bzw. neu geordneten Berufen bemühen;
3. Regionale Initiativen, die auf der Basis regionalspezifischer Bedarfe gezielt Strategien zur Steigerung des Ausbildungsplatzangebots entwickelt haben und dabei auch neue Wege beschreiten, um regionalen Problemen entgegenzuwirken, z. B. die Bewältigung ungünstiger Mobilitätsbewegungen;
4. Regionale Initiativen zur Verbesserung der Berufsfrühorientierung, Berufsinformation und Berufsvorbereitung, z. B. durch engere Kooperation zwischen Wirtschaft, Bildungseinrichtungen und Schule.

Die Preisverleihung fand anlässlich der Fachtagung „Perspektiven Berufsbildung“ des W. Bertelsmann-Verlages am 12. Oktober 2005 in Bielefeld statt.



## Publikationen zum Hermann-Schmidt-Preis

Hrsg: Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident

Lernortkooperation: Beispiele und Erfahrungen  
Reinhard Selka (Redaktion), Bielefeld 1998

Neue Berufe brauchen neue Konzepte. Best practice in IT- und Medienberufen  
Reinhard Selka (Redaktion), Bielefeld 1999

Förderung von Benachteiligten in der Berufsausbildung  
Reinhard Selka (Redaktion), Bielefeld 2000

Fremdsprachen in der beruflichen Ausbildung  
Reinhard Selka (Redaktion), Bielefeld 2001

Qualifizierung von Migrant(inn)en – Konzepte und Beispiele  
Reinhard Selka, Franz Schapfel-Kaiser (Hrsg.), Bielefeld 2002

Frauen-Power in den neuen Berufen  
BWPspezial Nr. 8, Beilage zur „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“, in: BWP 32 (2003) 5

Kundenorientierung in der beruflichen Bildung  
BWP spezial Nr. 9, Beilage zur „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“, in: BWP 33 (2004) 5

## IMPRESSUM

BWPspezial Nr. 10, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP  
Ausgabe 6/2005

### Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident  
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

### Redaktion

Dr. Ursula Werner (verantw.)  
Katharina Reiffenhäuser  
Bundesinstitut für Berufsbildung  
53142 Bonn

Telefon: 02 28/107-17 22/17 23

E-Mail: [bwpp@bibb.de](mailto:bwpp@bibb.de), Internet: [www.bibb.de](http://www.bibb.de)

### Autoren der Beilage

Wolfgang Müller-Tamke, Anne Obertreis  
Bundesinstitut für Berufsbildung  
53142 Bonn

Telefon: 02 28/107-0, E-Mail: [zentrale@bibb.de](mailto:zentrale@bibb.de),  
Internet: [www.bibb.de](http://www.bibb.de)

### Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

### Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co.KG

Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld

Telefon: 05 21/911 01-0, Telefax: 05 21/911 01 19

E-Mail: [service@wbv.de](mailto:service@wbv.de), Internet: [www.wbv.de](http://www.wbv.de)

# 1. Preis

## RegionalVerbund für Ausbildung



Der Regionalverbund für Ausbildung e. V. (RVA) hat sich das Ziel gesetzt, markt- und sozial benachteiligte Jugendliche auf zusätzliche oder erstmalige Ausbildungsplätze in Wolfsburg und den Landkreisen Gifhorn und Helmstedt zu vermitteln. Er schließt mit den Jugendlichen

den Ausbildungsvertrag ab. Sie werden dann in Partnerbetrieben aus dem Bereich der kleinen und mittleren Betriebe (KMU) ausgebildet. Der Verein übernimmt das gesamte Ausbildungsmanagement sowie die Betreuung und Förderung der Auszubildenden.



Um das Ausbildungspotenzial im Bereich der KMU besser zu nutzen, hat der RVA ein gut funktionierendes Akquisystem entwickelt und versucht, anhand der Berufswünsche der Bewerber zusätzliche Ausbildungsplätze im regionalen Umfeld zu finden. Anreiz für die Betriebe ist ein monatlicher Partnerbeitrag pro Auszubildenden. Weitere Kosten entstehen dem Betrieb nicht. Mit der Übernahme des Ausbildungsmanagements und der Betreuung der Jugendlichen ist die Schaffung eines zusätzlichen Ausbildungsplatzes für Betriebe dadurch sehr attraktiv. Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Partnern während der Ausbildung wird sichergestellt durch die Einzelbetreuung jedes Auszubildenden. Der RVA hat dafür einen sozialen Dienst mit derzeit 14 Beschäftigten. Es gibt eine enge Vernetzung mit allen an der Berufsausbildung Beteiligten, Betrieben, Berufsschulen und Kammern.

### Bedeutung für die Region

Seit 1998 haben bereits 850 Jugendliche einen Ausbildungsvertrag erhalten, von denen 430 die Ausbildung beendet haben. In diesem Jahr sollen weitere 150 Jugendliche eingestellt werden. Mit derzeit 420 unter Vertrag stehenden Auszubildenden ist der RVA seit seiner Gründung im Jahr

1998 zum zweitgrößten Ausbildungsbetrieb nach der Volkswagen AG in dieser Region geworden. Damit ist der RVA für Betriebe, die zusätzlich oder erstmalig ausbilden wollen, ein wichtiger Partner für die Ausbildung in der Region. Durch die Kooperation mit 540 verschiedenen Partnerbetrieben seit 1998, in denen in 102 verschiedenen Berufen ausgebildet wurde bzw. wird, konnte ein breites Spektrum an zusätzlichen Ausbildungsplätzen erschlossen werden.

### Regionalspezifische Besonderheiten

Träger des Projekts ist ein gemeinnütziger Verein, bestehend aus der Stadt Wolfsburg, der Volkswagen Coaching GmbH, den Landkreisen Helmstedt und Gifhorn, der Kreishandwerkerschaft Wolfsburg, der IHK Lüneburg-Wolfburg und der IG Metall.

Wolfsburg verzeichnet einen großen Zustrom von Bewerbern aus den umliegenden Regionen/Landkreisen die relativ strukturschwach sind.

Jugendliche aus diesen Landkreisen finden in ihrem nahen Umfeld kaum Ausbildungsplätze, und aufgrund der sehr schlechten öffentlichen Verkehrsverbindungen sind entferntere Ausbildungsplätze kaum zu erreichen.

Im Bereich Wolfsburg entfallen 75 % der Ausbildungsplätze auf den Dienstleistungs- und IHK-Bereich.

### Besondere innovative Bedeutung des Projekts

- Beteiligung aller am Ausbildungsmarkt wichtigen Partner
- Möglichkeit, ohne berufsvorbereitende Maßnahmen direkt in die Ausbildung einsteigen zu können sowie die Förderung und Betreuung während der Ausbildung



Jugendliche am Informationsstand des Regionalverbunds für Ausbildung

### Kontakt:

Peter Johann, Regionalverbund für Ausbildung e. V. (RVA)  
Sudammsbreite 40, 38448 Wolfsburg  
[www.rva-wolfsburg.de](http://www.rva-wolfsburg.de)



## 2. Preis

### Ausbildung im Verbund



Der gemeinnützige Verein „Ausbildung im Verbund pro regio“ wurde im Dezember 1999 auf Initiative der Gemeinde Uetze, des Landkreises Hannover und acht ortsansässiger Betriebe gegründet.

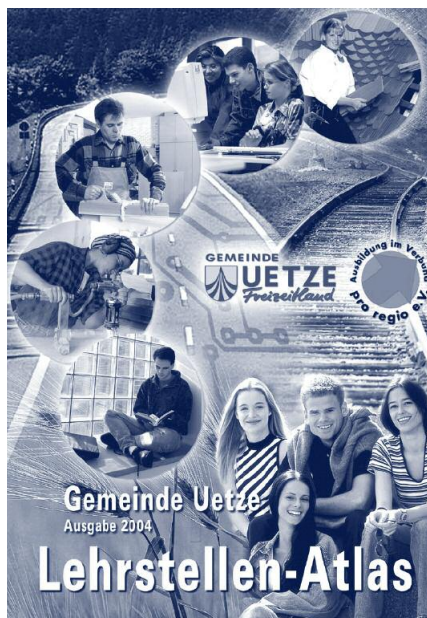
Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind:

- die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze durch gezielte Ansprache von Betrieben sowie die Reduzierung von Ausbildungshemmnissen;
- die Optimierung der Berufsausbildung durch Informationen und Beratungen, z. B. über Verbundausbildung und neue Ausbildungsberufe;
- die Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen durch Betreuung und Coaching des Ausbildungspersonals und der Auszubildenden.

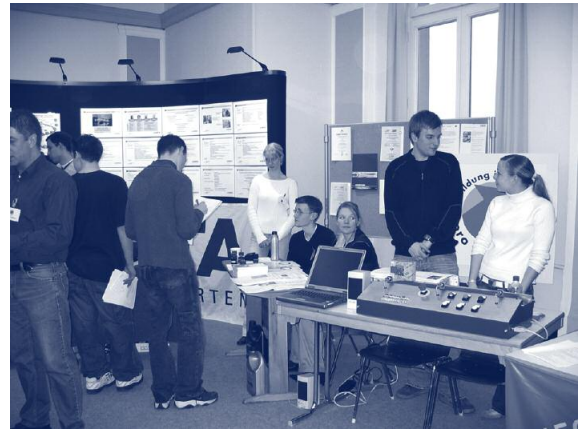
Der Projektträger hält direkten Kontakt mit den Betrieben und ermöglicht so eine schnellere und passgenauere Bestandsaufnahme der Ausbildungssituation. Die Betriebe und deren Auszubildende werden während der gesamten Ausbildungszeit unterstützt.

Die Kooperationspartner sind im Einzelnen:

Kammern, Branchenverbände, Kommunen (Jugendhilfe, Wirtschaftsförderer), örtliche Agenturen für Arbeit, Bildungsanbieter, Eltern, Schulen, Wirtschaftsverbände und Unternehmen, hannoverimpuls Ausbildung e. V.



Lehrstellen-Atlas der Gemeinde Uetze



Info-Stand der Jugendlichen



Veranstaltung des Vereins

Durch regelmäßige Netzwerktreffen der Akteure werden alle Partner eingebunden, die vor und während der Ausbildung Ansprechpartner sind.

- Kooperation mit hannoverimpuls Ausbildung e. V.: Im Oktober 2004 wurde hannoverimpuls Ausbildung e. V. gegründet. Ausbildung im Verbund pro regio e. V. gehört zu den insgesamt acht Gründungsmitgliedern. Eine Zusammenarbeit ist im Bereich Akquise und Beratung geplant.
- Die Wirtschaftsförderer und Schulen leiten Informationen über pro regio bei ihren Betriebskontakten weiter und unterstützen das Projekt bei der Durchführung von Aktionen in den Gemeinden/Städten. Sie haben z. B. die regionalen Betriebe zu Fragebogenaktionen angeschrieben und auch bei der Erstellung des Lehrstellenatlas Uetze mitgewirkt.

Durch die Projektarbeit wurden bis 2005 106 neue/zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen. Die Ausbildungsabbrucherquote in den Mitgliedsunternehmen liegt bei unter drei Prozent.

**Kontakt:**

Jürgen Hansen, Ausbildung im Verbund pro regio e. V.  
Praklastraße 1, 31311 Uetze  
[www.proregioev.de](http://www.proregioev.de) und [www.proregio-noah.de](http://www.proregio-noah.de)

## 3. Preis

### IHK-Bildungszentrum Schwerin

#### Erfahrungen und Ergebnisse bei der Moderierung der regionalen Ausbildungsnetzwerke „Mechatronik“ und „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“



Bildungszentrum  
Schwerin

Das IHK-Bildungszentrum Schwerin hat in den vergangenen Jahren in der Region Westmecklenburg zwei Aus-

bildungsnetzwerke für relativ neue Ausbildungsberufe initiiert, begleitet und weiterentwickelt.

#### 1. Vom Ausbildungsnetzwerk zum „Innovationsnetzwerk Mechatronik“

Im Jahre 2000 wurde gemeinsam mit weiteren Partnern mit der Verbundausbildung in diesem neuen Beruf begonnen. Parallel dazu entwickelte sich der Ausbildungsverbund „Mechatronik“. Dabei ging es zu Beginn vorrangig um die Organisation und Durchführung von Lehrgängen für die Auszubildenden. Später kamen die Vorbereitung, Planung und Organisation der Berufsausbildung sowie die Abstimmung der vielfältigen Aufgaben mit den Betrieben, der IHK, dem Wirtschaftsministerium und der Berufsschule hinzu. Neue Fragestellungen, z.B. hinsichtlich der Prüfungen sowie der Verknüpfung von Erfahrungswissen der älteren Mitarbeiter mit dem Know-how, das den Auszubildenden vermittelt wird, führten zur Weiterentwicklung des Ausbildungsverbundes hin zu einem „Innovationsnetzwerk Mechatronik“.

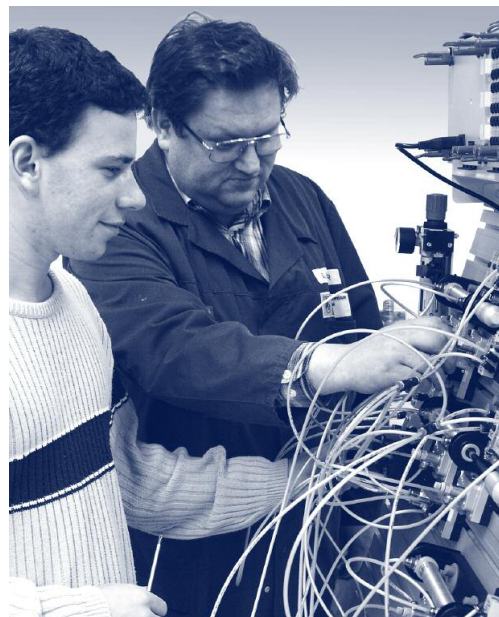
Mit steigender Akzeptanz des Berufsbildes des Mechatronikers und im Zuge des Aufbaus eines Netzwerkes hat sich das Projekt im Zeitablauf sehr positiv entwickelt. Dies zeigt sich insbesondere an der Entwicklung der Ausbildungszahlen und der an der Verbundausbildung „Mechatroniker“ teilnehmenden Firmen, an den guten Ergebnissen in den Zwischen- und Abschlussprüfungen sowie an der steigenden Qualität der dualen Berufsausbildung.

Ein qualitativ neuer Ansatzpunkt dieses Projekts ist die Verflechtung von Berufsfrühorientierung, Berufsausbildung und Aufstiegsfortbildung innerhalb eines Systems der Kooperation und der Verbundausbildung unter Einbeziehung auch internationaler Partner, z. B. in Polen. Eine wesentliche Ursache für den Erfolg ist die Verbindung von Bildungsdienstleistern, Netzwerkmoderatoren und Coaching-Leistungen.

#### 2. Erfahrungen und Ergebnisse bei der Moderierung des regionalen Ausbildungsnetzwerks „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“

Den Schwerpunkt dieser Initiative bildet die Schaffung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze, verbunden mit der Sicherung einer hohen Qualität der dualen Berufsausbildung. Die Gewinnung zusätzlicher Ausbildungsplätze durch die Ausbildung im Verbund ist für die strukturschwache Re-

gion Westmecklenburg von großer Bedeutung, um den Jugendlichen einen Ausbildungsplatz anbieten und ihnen damit eine berufliche Perspektive aufzeigen zu können. Gleichzeitig werden die überwiegend kleineren Unternehmen der Sicherheitsbranche der Region bei der Ausbildung in diesem neuen Beruf unterstützt, u. a. durch das Ausbildungsnetzwerk und die Popularisierung dieses Berufsbildes im Rahmen der Berufsfrühorientierung. Im Rahmen der Verbundausbildung ist das IHK-Bildungszentrum Ansprechpartner für die ausbildenden Betriebe des Verbundes. Hierbei werden auch die Erfahrungen der IHK Frankfurt/Oder bei der Einführung dieses Berufes genutzt. Um den Besonderheiten der Ausbildung Rechnung zu tragen, werden Zusatzqualifikationen erarbeitet und realisiert.



Mechatronikerausbildung in Aktion

Erstmals wurden in diesem Ausbildungsnetzwerk Unternehmen angesprochen, in deren Branche der Fachkräftebedarf durch sog. Seiteneinsteiger gesichert wurde.

Hinzu kommt das Ziel, fachspezifisches Erfahrungswissen mit pädagogischem Erfahrungswissen zusammenzuführen.

Ein weiterer qualitativ neuer Ansatzpunkt ist die Verflechtung von Berufsfrühorientierung mit Berufsausbildung und der Aufstiegsfortbildung. Damit können die Unternehmen der Sicherheitsbranche auf der Grundlage der Erfahrungen dieses Netzwerkes zielgerichtet ihren Fachkräftenachwuchs heranbilden und dabei auch betriebspezifische Besonderheiten berücksichtigen.

#### Kontakt:

Hans-Jürgen Bruhn,  
IHK-Bildungszentrum Schwerin gGmbH, Werkstraße 114,  
19061 Schwerin  
[www.ihk-bz-sn.de](http://www.ihk-bz-sn.de)



## Sonderpreis

### Projekt „Ausbildung und Integration für Migranten“ (AIM)



TÜRKISCHE GEMEINDE IN SCHLESWIG-HOLSTEIN E.V.

**SCHLESWIG-HOLSTEIN-TÜRK-TOPLUMU**

Die Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e. V. (TGS-H) ist eine Interessengemeinschaft der in Schleswig-Holstein lebenden Bürgerinnen und Bürger türkischer Herkunft und deren Nachkommen.

Ziel des Projektes ist es, in Kooperation mit dem Wirtschaftsministerium Schleswig-Holstein, den Kammern und der Bundesagentur für Arbeit Migrantenbetrieben bei der Schaffung von zusätzlichen Lehrstellen zu helfen und damit zur Überwindung der Probleme auf dem regionalen Arbeitsmarkt beizutragen. Das Projekt nimmt dabei eine Brückenfunktion zwischen den Betrieben, den Jugendlichen und ihren Familien, den Schulen sowie den verschiedenen Behörden ein. Mangelnde Kenntnisse über das duale Ausbildungssystem, Probleme mit der deutschen (Behörden-) Sprache und Angst vor bürokratischen Hürden sind Hauptursachen für den bislang noch sehr geringen Ausbildungsanteil der ausländischen Unternehmen in Deutschland.

Die stärkere Einbindung von ausländischen Betrieben ins Wirtschaftsleben eröffnet Chancen, um zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen.

Hierfür ist eine gezielte Aufklärungsarbeit nötig, die mit Hilfe der Kammern und aller anderen beteiligten Organisationen geleistet werden kann. Die Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e. V. will mit diesem Vorhaben dazu einen Beitrag leisten.

Zwei Säulen bilden das Grundgerüst und die konzeptionelle Ausrichtung des Projekts:

- Schaffung zusätzlicher Lehrstellen durch unterschiedliche Maßnahmen und Initiativen
- Jugendarbeit, insbesondere im Hinblick auf Informationen über schulische und berufliche Ausbildungsmöglichkeiten, Qualifizierungsmaßnahmen in der Einrichtung, Bewerbungs-, Vorstellungsgesprächs- und Einstellungstrainings.

In ausführlichen Einzelgesprächen werden Migrantenbetriebe angesprochen und befragt, warum sie bislang nicht ausgebildet haben und wie bestehende Hindernisse aus dem Weg geräumt werden können. Die Betriebe werden mit dem Projekt nicht nur zum Ausbilden motiviert, sondern z. B. auch über die Strukturen des Arbeitsmarktes, das duale System und die Vorteile einer betrieblichen Ausbildung sowie über die Beantragung der Zuerkennung der fachlichen Eignung und die Ausbildung im Verbund informiert. Die Projektmitarbeiter melden die Betriebe, die ausbilden möchten, bei den zuständigen Kammern an, die dann prüfen, ob die Voraussetzungen für einen Ausbildungsbetrieb erfüllt sind. Hat ein Migrantenbetrieb die Ausbildereignung erhalten und stellt Auszubildende ein, hält das AIM-Projekt weiterhin Kontakt und betreut die betreffenden Jugendlichen.



(v. l. n. r.) Jugendlicher, der durch das AIM-Team bei der Aus- und Fortbildung betreut wird  
Hülya Keskin, AIM-Projektmitarbeiterin  
Cebel Küçükkaraca, TGS-H-Landesvorsitzender  
Desiree Wetzel, AIM-Projektmitarbeiterin

Durch die Projektarbeit konnten seit 1998 auf Landesebene 459 Migrantenbetriebe akquiriert und 292 Ausbildungsplätze geschaffen werden.

**Kontakt:**  
Atilla Kocer  
Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e. V. (TGS-H)  
Diedrichstraße 2, 24143 Kiel  
[www.tgsh.de](http://www.tgsh.de)



## Weitere Projekte

### Nordostbayerisches Ausbildungsnetz NOBAN



Das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH gehört zur Unternehmensgruppe des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft

(bbw) e. V. und führt Modellversuche und Forschungsprojekte zur betrieblichen und beruflichen Bildung durch.

Ziel von NOBAN ist es, Unternehmen in der Region Hof/Weiden im Nordosten Bayerns bei der Ausbildung zu unterstützen und damit gleichzeitig einen Beitrag zur regionalen Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung zu leisten.

NOBAN bietet Beratung in allen Fragen rund um die Ausbildung an. Es hilft Ausbildungsbetrieben bei der Bewältigung administrativer Aufgaben, fördert die Weiterbildung von Ausbildern und organisiert Ausbildungsverbände.

Zur nachhaltigen Steigerung der Ausbildungsplatzzahlen in der Region organisiert das Netzwerk eine wissenschaftliche Untersuchung der Ausbildungs- und Wirtschaftssituation. Damit sollen der Fachkräftebedarf und die Ausbildungspotenziale in der Region Hof/Weiden frühzeitig identifiziert werden.

NOBAN hat Ausbildungsnetzwerke geschaffen in vier für die Region wichtigen Branchen. Ergänzt werden diese vier Branchen durch branchenübergreifende Akteure, z. B. aus dem kommunalen Bereich, den Kammern und Arbeitsagenturen.

Das Projekt hat während der ersten Laufzeit zum Ausbildungsjahr 2004/2005 23 zusätzliche und 27 im Ausbildungsjahr 2004 wieder neu besetzte Ausbildungsplätze akquiriert.

#### Innovative Elemente

- Fundierung und Begleitung der Projektaktivitäten durch eine wissenschaftliche Analyse des Ausbildungspotenzials
- Gestaltungsoffener, am Unternehmensbedarf orientierter Ansatz
- Regional modifizierte Weiterentwicklung von Instrumenten des externen Ausbildungsmanagements, z.B. "regionale Ausbildungs- und Berufsinformation aus erster Hand"

#### Kontakt:

Holger Weininger

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gemeinnützige GmbH

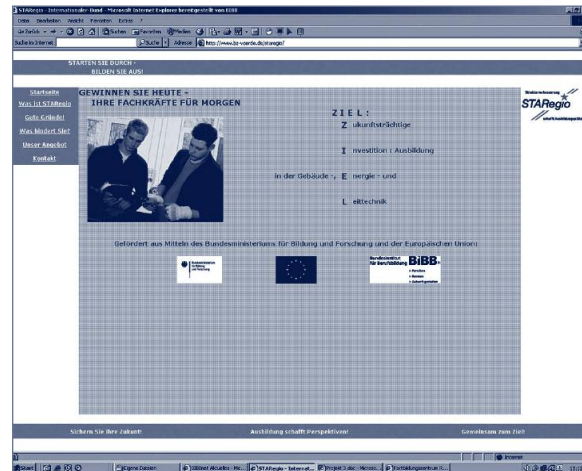
Obere Turnstraße 8,

90429 Nürnberg

[www.noban.de](http://www.noban.de)

## Zukunftsträchtige Investition: Ausbildung in der Gebäude-, Energie- und Leittechnik (ZIEL)

Das Bildungszentrum Voerde führt seit 1995 in enger Kooperation mit der regionalen Wirtschaft und der Arbeitsverwaltung Qualifizierungsmaßnahmen vor allem in den Bereichen Gebäudetechnik, IT-Technik, Metallbauer, Maler und Lackierer, Gärtner, Tischler, Friseur und Gastronomieberufe durch.



Internetauftritt des Projekts ZIEL

#### Leitziel

Das STARRegion-Projekt ZIEL engagiert sich für die Bereitstellung zusätzlicher Ausbildungsplätze in der Gebäude-, Energie- und Leittechnik durch verbesserte strukturelle Rahmenbedingungen in einem zukunftsträchtigen Markt. Viele Betriebe können die neu geordneten Berufsbilder der Elektrotechnik oder des Anlagenmechanikers Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik nicht in allen Ausbildungsinhalten vermitteln. Daher besteht Informationsbedarf über die Verbundausbildung und deren praktischer Umsetzung.

Nachhaltiges Ziel des Projekts ist die kontinuierliche Vernetzung von allgemein bildenden Schulen und Handwerksbetrieben der Gebäude- und Umwelttechnik sowie die Berufsorientierung und passgenaue Zusammenführung der Angebots- und Nachfrageseite in diesem Bereich.

Eine enge Zusammenarbeit mit den allgemein bildenden Schulen ist ein weiterer Projektschwerpunkt. Dazu werden Veranstaltungen zur Berufsorientierung mit interessierten Schulen durchgeführt und geeignete Bewerber an ausbildungswillige Betriebe vermittelt. Um dieses Vorgehen in der Region zu etablieren, ist es notwendig, weitere allgemein bildende Schulen für diese Aktivitäten zu gewinnen und so ein „Qualitätssiegel“ für potenzielle Bewerber zu schaffen. Betriebe und Schulen werden zum gegenseitigen Nutzen miteinander vernetzt.

#### Kontakt:

Nicole Gudermann

Internationaler Bund, Bildungszentrum Voerde

Wilhelmstraße 72, 46562 Voerde

[www.staregio.de/projects/detail.php?id=1021](http://www.staregio.de/projects/detail.php?id=1021)

## Netzwerk „Handwerk zum Mitmachen“ – Berufsorientierende Praktika für Schüler – Kompetenzentwicklung berufliche Orientierung



Die Seminar- und Trainingszentrum GmbH, Bildungsstätte Handwerk ist ein privater Bildungsdienstleister im Bereich Fort- und Weiterbildung in Handwerk und Dienstleistung sowie für auszubildende Fachkräfte in der Region Ostsachsen.

Ausgangsüberlegung des Projekts ist der Gedanke, dass Berufsorientierung ein ganzheitlicher Prozess ist, der bereits in der 7. Klasse oder sogar eher beginnen sollte. Grund dafür ist, dass die Schüler erst eine Berufswahlkompetenz erreichen müssen, ehe sie in der Lage sind, sich beruflich zu orientieren und im Bewerbungsverfahren bestehen zu können.

Schwerpunkt des Projekts „Handwerk zum Mitmachen“ ist die Organisation von handlungs- und berufsorientierenden Betriebspraktika für Schüler ab der Klasse 7 der Mittelschulen, um ihnen noch vor dem eigentlichen Schülerpraktikum die Möglichkeit zu eröffnen, erste praktische Erfahrungen zu sammeln.

Aus der Projektarbeit heraus wurden ein Zusatzmodul für die Berufsorientierung für Aussiedler und Spätaussiedler sowie gemeinsam mit der Akademie für Bauwesen, Technik und Wirtschaft in Görlitz (ABTW) das Modul „Mobiles Juniorkontaktbüro Berufsorientierung“ entwickelt.

Der innovative Ansatz des Projekts besteht im direkten Praxisbezug aller Netzwerkaktivitäten, der Bündelung der Erfahrungen der verschiedensten Partner, der Einbeziehung von Schülerinnen, Schülern und Eltern in die direkte Projektarbeit sowie im Transfer der Ergebnisse in andere Regionen und Netzwerke.

► ► ►  
**Kontakt:**  
Roland Palowsky,  
Seminar- und Trainingszentrum GmbH, Bildungsstätte  
Handwerk  
Bahnhofstraße 26/27, 02826 Görlitz  
[www.bildungsstaette-hw.de](http://www.bildungsstaette-hw.de)

## Regionale Netzwerke zur beruflichen Rehabilitation lernbehinderter Jugendlicher (RegiNE)



**bbw waiblingen**

Das BBW Waiblingen ist eine überbetriebliche Einrichtung zur beruflichen

Rehabilitation und gesellschaftlichen Eingliederung junger Menschen mit besonderem Förderbedarf.



Berufsbildungswerk in Waiblingen

Ziel der Initiative sind die betriebliche Ausbildung und rehaspezifische Förderung von Jugendlichen durch wohnortnahe Ausbildungsangebote mit der Perspektive der Integration in den Arbeitsmarkt. Dazu ist ein Netzwerk zwischen Ausbildungsbetrieben, Berufsschulen und Kammern aufgebaut worden, um lernbehinderte Jugendliche zu fördern und zu integrieren.

Das Modellprojekt RegiNE wurde von der Bundesagentur für Arbeit, dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation ins Leben gerufen. Die Arbeitsagentur weist dem Träger die Jugendlichen zu. Der Träger betreibt Ausbildungsplatzakquise, erteilt Förder- und Stützunterricht, pflegt Kontakte zu Ausbildern, Berufsschulen, Kammern und Eltern.

Ein weiterer Schwerpunkt des BBW ist die Förderung von Hauptschülerinnen und Hauptschülern der Klassen 8 und 9 und die Vermittlung von Lehrstellen oder einer weiterführenden Ausbildung durch in den jeweiligen Schulen eingesetzte Koordinatoren. Hauptzielgruppen sind hier Jugendliche mit Migrationshintergrund, aus sozial schwachen Familien und Jugendliche mit gesundheitlichen, psychischen und persönlichen Auffälligkeiten.

Instrumente und Strategien zur Umsetzung der Initiative sind u. a. eine engere Kooperation mit den Lehrern/-innen und den Schulleitungen, die Erfassung der Berufswünsche der Schüler/-innen sowie die Einschätzung der Realisierbarkeit.

**Kontakt: Dorothee Knaupp**  
BBW Waiblingen gGmbH  
Steinbeisstraße 16, 71332 Waiblingen  
[www.bbwwaiblingen.de](http://www.bbwwaiblingen.de)



## LEKO – Wuppertaler Modell



Das Berufskolleg Werther Brücke der Stadt Wuppertal bildet im dualen Ausbildungsgang Metalltechnik rund 560 Jugendliche in verschiedenen Metallberufen aus.

Schwerpunkt der Arbeit ist die Lernortkooperation „LEKO-Wuppertaler Modell“, an der 19 mittelständische Unternehmen, fünf Großunternehmen und vier öffentliche Dienststellen beteiligt sind.

Dieses Modell der Lernortkooperation ist eine erfolgreiche Weiterentwicklung der dualen Erstausbildung. Seit 1994 erproben die mitwirkenden Betriebe sowie das Berufskolleg Werther Brücke neue Wege bei der gemeinsamen Neugestaltung der Ausbildung in metalltechnischen Berufen.



Konzept LEKO

Das Projekt LEKO ist konzeptionell auf die Dauer von drei Ausbildungsjahren angelegt. Im ersten Jahr findet „Phasenunterricht“ statt, im zweiten Jahr laufen „Kursmodule“, und im dritten Jahr werden „Lerninselprojekte“ durchgeführt.

Mit Hilfe einer neuen Kooperationsaktivität „LEKO-Plus“ sollen die unternehmerischen Fähigkeiten der Auszubildenden gefördert werden. Ziel ist es, solche Führungsqualifikationen zu vermitteln, wie sie bei Verantwortung tragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erforderlich sind.

### Innovativer Aspekt

Es handelt sich bei diesem Projekt um eine auf Eigeninitiative entstandene und kontinuierlich weiterentwickelte Kooperation zwischen Betrieben und Schule, die von Bezirksregierung, IHK und den Geschäftsleitungen der Betriebe unterstützt und gefördert wird.

#### Kontakt:

Matthias Flötotto  
Berufskolleg Werther Brücke  
Bachstraße 17, 42275 Wuppertal  
[www.leko-wuppertal.de/](http://www.leko-wuppertal.de/)

## Modell zur Verbesserung der Berufsreife bei Schülerinnen und Schülern der Hauptstufe

Die Weißfrauenschule – Sprachheilschule ist eine lernzielgleiche Förderschule. Ihre Klientel sind Kinder und Jugendliche mit Sprachbehinderungen, davon über 30% mit Migrationshintergrund. Viele kommen aus sozial benachteiligten Familien.

Im Regionalnetzwerk Rhein-Main entwickelte die Weißfrauenschule – Sprachheilschule mit Unterstützung der IHK Frankfurt am Main und der Handwerkskammer Rhein-Main dieses Pilotprojekt.

Ziel der regionalen Kooperation ist die Integration der Jugendlichen in Ausbildungsstellen oder Arbeitsplätze des ersten Arbeitsmarktes.

Schwerpunkt der Tätigkeit ist die praktische Vorbereitung der Jugendlichen auf die Erfordernisse der Berufs- und Arbeitswelt.

Schon in der siebten Klasse absolvieren die Schüler zwei Blockpraktika in einem Frankfurter Betrieb von je zwei Wochen Dauer. Von Klasse acht bis zur Abschlussklasse im zehnten Schuljahr verbringen die teilnehmenden Schüler jede Woche einen vollen Arbeitstag in den Unternehmen. Über einen Zeitraum von vier bis fünf Jahren ist es so gelungen, die Vermittlungsquote der Schüler in Ausbildung von 5% auf 55% zu steigern.

Durch einen Leitfaden, den die Initiative für Beschäftigung! zusammen mit der Weißfrauenschule und anderen Partnern entwickelt hat, erhalten Schulen Hilfestellung beim Aufbau von langfristigen Partnerschaften mit Unternehmen.

Besondere Anerkennung hat die Weißfrauenschule mit ihrem Engagement im Wettbewerb „Ausbildungs-Oskar 2002“ erhalten, der von der „Jungen Deutschen Wirtschaft“ ausgerichtet wird. Der Preis wurde ihr am 12. November 2002 von Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn verliehen.



Schüler im Betriebspraktikum

#### Kontakt:

Herr Bachmann, Weißfrauenschule – Sprachheilschule  
Gutleutstraße 38, 60329 Frankfurt/Main  
[www.weissfrauenschule.de](http://www.weissfrauenschule.de)

## Regionale Initiativen zur Verbesserung der Berufsfrühorientierung, Berufsinformation und Berufsvorbereitung

### Rexroth Bosch Group

Mit diesem Projekt will die Bosch Rexroth AG einen Beitrag zur Lernortkooperation zwischen einem Unternehmen und mehreren Schulen leisten und Beispiele zur Nachahmung vorstellen. Das Projekt soll in den nächsten Jahren um weitere Schulklassen erweitert werden.

#### Ziele:

- Förderung einer engen Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und verschiedenen Schulen in einem gemeinsamen Projekt zur Vorbereitung auf die Ausbildung
- Teamarbeit zwischen Ausbildern, Lehrern, Schülern und Auszubildenden zur praxisnahen Gestaltung des Unterrichts
- Verknüpfung von Theorie im Unterricht und Umsetzung in der Praxis, um die Nachhaltigkeit des angestoßenen Projekts zu sichern
- gemeinsame und gezielte Förderung von Schlüsselqualifikationen bei Schülern und Auszubildenden
- Abbildung von fachlichen und wirtschaftlichen Zusammenhängen zur Verbesserung der Schulqualität sowie zur Berufsvorbereitung

Um diese Ziele zu erreichen, haben sich die Kooperationspartner für ein gemeinsames Projekt entschieden. Anhand einer „Bohrvorrichtung“, einer technisch und inhaltlich komplexen Projektarbeit, werden in den einzelnen Schulen/Schulklassen Teilthemen/-projekte themen- und unterrichtsgerecht im Rahmen des Projektmanagements durchgeführt. Dabei erfolgt eine schulweise Zuordnung der Aufgaben im Projekt und die jeweilige Herstellung des Zusammenhangs von Theorie und Praxis.

#### Innovative Merkmale des Projekts

- gemeinsames Projekt mit mehreren Schulen
- Kooperation zwischen Schulen und Betrieb sowie zwischen Schulen untereinander
- gezielte und abgestimmte Förderung von Schlüsselqualifikationen
- Verknüpfung von Schule/Unterricht und Wirtschaft an einem konkreten Beispiel
- Informationen über Ausbildung und Berufsleben

#### Kontakt:

Arno Schmitt, Bosch Rexroth AG  
Personalentwicklung  
Aus- und Weiterbildung  
Zum Eisengießer 1, 97816 Lohr am Main

## Qualifizierung und Arbeit für Schulabgänger mit dem Plus einer Ausbildungsoption. (QuAS Plus)



Diese gezielte Berufsvorbereitung für lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte Jugendliche ist auf Initiative des Arbeitgeberverbandes Nordmetall und der IG Metall Küste im Jahre 2000 entstanden. Das Pro-

jekt zeichnet sich durch eine sehr enge Kooperation zwischen der Arbeitsagentur Hamburg, der Behörde für Bildung und Sport Hamburg, den Unternehmen und den Sozialpartnern der Metall- und Elektroindustrie in der Metropolregion Hamburg und der Jugendbildung Hamburg, als Träger der berufsvorbereitenden Maßnahme, aus.

Ziel der Kooperation ist es, allen teilnehmenden Jugendlichen einen Ausbildungsplatz in der Metall- und Elektroindustrie zu ermöglichen.

In QuAS Plus durchlaufen die Jugendlichen zwei Förderstufen mit dem Ziel, danach in ein Ausbildungsverhältnis überzugehen. Innerhalb der ersten sechs Wochen werden sie auf ihre kognitiven, handwerklichen und sozialen Kompetenzen getestet. In der Berufswahlorientierung setzen sich die Jugendlichen mit ihrem Potenzial und den berufsspezifischen Anforderungsprofilen der Betriebe auseinander. Nach der Grundstufe beginnt die 5-monatige Übergangsstufe bei den potenziellen Ausbildungsberufen. Auch hier werden berufsbezogene Qualifizierungsbausteine vermittelt. An zwei Tagen erfolgt der Theorieunterricht in der Berufsschule, während der Praxisanteil direkt auf den Ausbildungsberuf im Betrieb bezogen ist. Den Abschluss der Maßnahme bildet die Überleitung in ein betriebliches Ausbildungsverhältnis in einem der kooperierenden Ausbildungsbetriebe.

Kontinuierliche Förderplangespräche und Einzelcoachings werden durch den Lernortkoordinator/Bildungsbegleiter der Maßnahme durchgeführt.

Zweimal im Jahr treffen sich alle Beteiligten in einem QuAS-Plus-Beirat zur gegenseitigen Information und Abstimmung über den Verlauf und die Erfahrungen der Maßnahme.

In den bisherigen fünf Jahrgängen von QuAS Plus haben 101 Jugendliche und junge Erwachsene teilgenommen. 78 von ihnen haben ein betriebliches Praktikum absolviert, 31 alternative Maßnahmen. 59 Jugendliche haben eine betriebliche Ausbildung aufgenommen.

Die Lernortkooperation mit der beteiligten Berufsschule und die gute Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten im QuAS-Plus-Beirat ermöglichten die Entwicklung von Qualitätsbausteinen für die Metall- und Elektroindustrie.

#### Kontakt:

Georg Schreiber,  
Jugendbildung Hamburg GMBH  
Wiesendamm 22b, 22305 Hamburg  
[www.jugendbildung-hamburg.de](http://www.jugendbildung-hamburg.de)

## Projekt für eine verbesserte Berufsorientierung von Förderschülerinnen und -schülern

Das Berufsbildungswerk Mosbach (BBW) ist eine berufliche Bildungseinrichtung in Trägerschaft der Johannes-Anstalten Mosbach. Das Angebot des BBW umfasst die Berufsausbildung in anerkannten und besonders geregelten Ausbildungsberufen und berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen für junge Menschen mit Lern- und/oder Mehrfachbehinderungen. Seit dem Jahr 2004 ist das BBW Träger der einjährigen Sonderberufsfachschule.

Das BBW bietet auch berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen in verschiedenen Berufsfeldern an. In der Grundstufe und Förderstufe werden grundlegende berufs- und allgemeinbildende Kenntnisse in Theorie und Praxis vermittelt. Im Rahmen des einjährigen Lehrgangs werden auch Betriebspraktika angeboten.

Es besteht dabei eine Zusammenarbeit mit der Hardberg Förderschule im Rahmen eines Pilotprojekts „Kooperationsklassen Förderschule/Berufsvorbereitungsjahr“.

In der Region Rhein-Neckar-Odenwald ist die Kooperationsklasse das einzige Angebot für Förderschüler/-innen, um sich berufsvorbereitend zu orientieren. Einmal wöchentlich wird der schulische Lernort der Hardberg Förderschule in die Werkstätten des BBW verlegt. Jeweils sechs Wochen lang erwerben die Förderschüler/-innen berufsorientierende Fertigkeiten und Kenntnisse in den Bereichen Farbe, Gartenbau, Hauswirtschaft, Metall und Reinigungstechnik. Die individuelle Betreuung wird durch das Team des BBW sichergestellt; hierzu zählen Ausbilder/-innen und Lehrkräfte, Kooperationslehrer und Klassenlehrer, Jugendberufshelfer und Arbeits-erzieher der Hardberg Förderschule sowie die Reha-Beraterin der Bundesagentur für Arbeit.

Die Jugendlichen wechseln nach der Bildungsmaßnahme in eine Übergangszulassung und/oder in eine Berufsausbildung.

Die Besonderheit des Pilotprojekts besteht in der Überwindung der sog. ersten Schwelle für Jugendliche mit Lern- und/oder Mehrfachbehinderungen. Die Netzwerkbildung mit anderen Förderschulen wird unterstützt. Damit leistet das Projekt einen Beitrag zur Berufswahl- und Ausbildungstransparenz sowie zur Verminderung von Warteschleifen.

### *Kontakt:*

*Berufsbildungswerk Mosbach  
Albert Stelzle M. A.  
Neckarburkener Straße 2-4, 74821 Mosbach*

*Hardberg Förderschule  
Otto Bischoff  
Pfalzgraf-Otto-Straße 41, 74821 Mosbach  
[www.jamos.de/bbw/info.html](http://www.jamos.de/bbw/info.html)*

## Ausbildung und Qualifizierung in Kooperation (AQUAKOOP)



Ziel des Projekts ist die Integration von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf in betriebliche Ausbildung bzw. in den Arbeitsmarkt nach einem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung. Dabei werden unterstützende und begleitende sozialpädagogische Hilfen angeboten.

Der Träger akquiriert neue Ausbildungsbetriebe, analysiert den Bedarf und die Anforderungen der Unternehmen sowie die Fähigkeiten der Auszubildenden und fungiert als Bildungsdienstleister für die Betriebe.

Mit Ausbildungsbeginn 1999 wurden 111 Jugendliche in das Projekt aufgenommen und in Kooperation mit Betrieben der Region in ihrer beruflichen Ausbildung begleitet. 12 Jugendliche begannen im ersten Jahr eine Berufsausbildung zum/zur Einzelhandelskaufmann/-frau und zur Hotelfachfrau. Sie absolvierten 2002 erfolgreich ihre Ausbildung und konnten zum Teil in ihren Ausbildungsbetrieben Beschäftigung finden.

In den folgenden Jahren wurde das Angebot um die folgenden Ausbildungsberufe erweitert:

Tischler, Florist, Metallbauer, Friseur, Zerspanungsmechaniker, Kfz-Mechaniker, Bürokaufmann/-frau, Einzelhandelskaufmann/-frau, Verkäuferin.

Gegenwärtig besteht eine Kooperation des Jugendförderungs-zentrums Gardelegen mit 84 Unternehmen aus der Region der westlichen Altmark. Die Zusammenarbeit erfolgt durch regelmäßige und systematische Kontakte mit den Verantwortlichen der Betriebe und der Berufsschule.

Die Bereitschaft der Betriebe, die Jugendlichen mit individuellem Förderbedarf aufzunehmen, ist durch diese Kooperation gestiegen, ebenso wie die Chance für die Jugendlichen, die Ausbildung erfolgreich zu absolvieren und in den ersten Arbeitsmarkt integriert zu werden.

### *Kontakt:*

*Herr Böse, Jugendförderungs-zentrum Gardelegen e. V.  
Bildungsstätte  
Tannenweg 17, 39638 Gardelegen  
[www.jfz-ga.de/html/bildungsstaette\\_.html](http://www.jfz-ga.de/html/bildungsstaette_.html)*





## Lebendige Berufe



**Bildungsförderwerk  
ARBEIT UND LEBEN  
Sachsen gGmbH**

Ziel des Projektes ist die Durchführung von Berufsinformationsveranstaltungen für Schüler und Jugendliche der Haupt- und

Mittelschulen unter Mitarbeit von Wirtschaft, Schule und Sozialpartnern sowie unter Berücksichtigung des Fachkräftebedarfs der Wirtschaftsunternehmen der Region Leipzig. Das Projekt zielt konkret auf die Hinführung zu betrieblichen Ausbildungsplätzen ab.



bei auch bestehende Netzwerke (z.B. REGIOKOM) ein. Durch kontinuierliche Pressearbeit, aktuelle Internetpräsenz, zielgruppengerechte Werbung, Events und Messeauftritte besteht aufgrund der hohen Unternehmerkompetenz der Region Leipzig im technologischen Sektor nachhaltiges Interesse an der Unterstützung des Projektes.

Unter dem Motto „Ausbildung zum Anfassen und Ausprobieren“ nutzen 80 Mädchen die Möglichkeit, sich über Berufe aus den Branchen Automobil und Informationstechnologie/Medien zu informieren.

### Innovative Aspekte des Projekts

Das Projekt bringt Wirtschaft und Schüler der Region Leipzig frühzeitig zusammen, um bisher ungenutzte Potenziale auf beiden Seiten zu erschließen und damit positive Effekte auf dem Ausbildungsmarkt zu erzielen.

Das Bildungsförderwerk ARBEIT UND LEBEN, ein Bildungsträger, der langjährige Erfahrungen mit beiden Zielgruppen hat, fungiert dabei als Bindeglied. Die Berufsinformationsveranstaltungen werden mit einer erprobten, jugendgerechten Methodik organisiert, die ein hohes Aktivierungspotenzial mit sich bringt. Informative Elemente werden mit Praxiskomponenten „zum Anfassen“ unterlegt, bei großen öffentlichkeitswirksam beworbenen Veranstaltungen gibt es zusätzliche Eventteile.

*Kontakt: Frank Schott,  
Bildungsförderwerk ARBEIT UND LEBEN Sachsen gGmbH  
Karl-Liebknecht-Straße 30, 04107 Leipzig  
[www.bfw-arbeitundleben.de](http://www.bfw-arbeitundleben.de)*

Das Bildungsförderwerk ARBEIT UND LEBEN koordiniert die Kooperation, führt die Partner, Agentur für Arbeit, Kammern, DGB, die Schulen und die Unternehmen im Vorfeld der geplanten Veranstaltungen zusammen und bezieht da-

### Informationen zum Thema

Albrecht, Günther; Selka, Reinhard: Handbuch zum Coaching von Ausbildungsinitiativen, Hrsg. BIBB, 2003

Jablonka, Peter; Schlottau, Walter: Öffentliche Programme zur Förderung der Ausbildung, Hrsg. BIBB, 2003

Drinkhut, Vera: Gestaltung von Ausbildungsverbänden, Hrsg. BIBB, 2003

Klubertz, Thomas; Lühmann, Karin: Rechtsratgeber für die Verbundausbildung, Hrsg. BIBB, 2003

Regionale Kooperation für Ausbildungsplätze in den neuen Ländern, Hrsg. BIBB, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, Dokumentation

Konferenz „Kräfte bündeln – Regionen für mehr Ausbildung“, 14./15. Oktober 2004, Bonn, [www.staregio.de/media/article\\_files/a11\\_staregio\\_konferenz\\_\\_2004.pdf](http://www.staregio.de/media/article_files/a11_staregio_konferenz__2004.pdf)

Konferenz „Region – Betrieb – Kooperation“, 21./22. Oktober 2003, Gelsenkirchen, [www.staregio.de/media/article\\_files/a11\\_starregio\\_berufsausbildungskonferenz-gelsenkirchen-2004.pdf](http://www.staregio.de/media/article_files/a11_starregio_berufsausbildungskonferenz-gelsenkirchen-2004.pdf)

Raskopp, Kornelia; Acker, Christoph: STARegio – Strukturverbesserung der Ausbildung in ausgewählten Regionen, in: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 3/2004, S. 29–31

Müller-Tamke, Wolfgang: Der Wettbewerb 2004 „Regionale Kooperation für Ausbildungsplätze“, in: KOMPETENZ – Informationsdienst für die neuen Länder, Heft 39/2004, S. 27–29.

Albrecht, Peter; Bruhn, Hans-Jürgen: Ausbildungsoffensiven für die Region, in: KOMPETENZ, Heft 36/2003, S. 36–40.

Müller-Tamke, Wolfgang; Ulmer, Philipp: Regio-Kompetenz-Ausbildung – ein erfolgreiches Ausbildungsstrukturprojekt in den neuen Bundesländern, in: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 3/2004, S. 27–29.

Albrecht, Günter; Eberhardt, Christiane: Förderung der Berufsbildung durch regionale Kooperation und Vernetzung – Das Beispiel „Chance Grenzregion“ in „Regio-Kompetenz-Ausbildung“, in: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 3/2005, S. 27–31.

Ausbildungsprogramm Regiokom: [www.regiokom.de](http://www.regiokom.de)

Ausbildungsprogramm STARegio: [www.staregio.de](http://www.staregio.de)

Hermann-Schmidt-Preis: [www.bibb.de/de/4572.htm](http://www.bibb.de/de/4572.htm)